



NETZWERK  
ALTERNS-  
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

## **Doktorandenstipendium (NAR-Kolleg)**

Im NAR-Kolleg des Netzwerk Alternsforschung der Universität Heidelberg zur Thematik:

**„Der Einfluss der Zweisprachigkeit auf das Alter des Auftretens einer Demenz“**,  
Betreuung: Prof. Dr. Patric Meyer, Dr. Birgit Teichmann

ist zum 01.01.2017 **ein Stipendium für Doktoranden** für die Dauer von 3 Jahren zu besetzen. Das Stipendium beträgt 1.500 Euro pro Monat und ist in der Regel steuerfrei.

Im Netzwerk Alternsforschung der Universität Heidelberg wird in interdisziplinärer Weise eine große Bandbreite von Aspekten des Alterns untersucht. Im NAR-Kolleg ([www.nar.uni-heidelberg.de/juniorforscher/kolleg/](http://www.nar.uni-heidelberg.de/juniorforscher/kolleg/)), das von der Klaus Tschira Stiftung finanziert wird, forschen insgesamt sechs Doktoranden zu der Bedeutung der Lebensumstände (körperliche Aktivität, Zweisprachigkeit) – unter Einsatz neuer Technologien – für das Vermeiden von Einschränkungen im Alter.

### **Bilingualismus, Plastizität und Demenz**

Man bezeichnet Menschen als bilingual (zweisprachig), wenn sie bis zum Alter von 7 Jahren zwei Sprachen gelernt haben. In Bilingualen sind beide Sprachen kontinuierlich aktiv, zum Teil sogar im einsprachigen Umfeld (Kroll et. al. 2012). Das bedeutet, dass sie ständig zwischen wichtigen und unwichtigen sprachlichen Informationen unterscheiden und das Eindringen der unerwünschten Sprache unterdrücken müssen. Hierzu sind Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Inhibition, Planung und Umschaltung nötig, die die sogenannten ausführenden Funktionen darstellen. Bilinguale scheinen davon zu profitieren, dass sie von frühester Kindheit die ausführenden Funktionen trainieren, und sie übertreffen die monolingualen Pendanten in Dual-Task-Situation, also in Situationen, in denen zwei Aufgaben gleichzeitig ausgeführt werden sollen. Studien, die Dual-Task-Aufgaben untersucht haben (Brown et. al. 2013), konnten zeigen, dass hier vor allem die Fähigkeit zur Inhibition benötigt wird. Von gezieltem Dual-Task-Training profitieren vor allem Menschen mit einer leichten kognitiven Beeinträchtigung (LKB). Gleichzeitig zeigen Studien zum Bilingualismus, dass das Eintreten einer Alzheimer-Demenz bzw. einer leichten kognitiven Beeinträchtigung bei Zweisprachigen bis zu sechs Jahren verzögert wird, hier wird ebenfalls die verbesserte Fähigkeit zur Inhibition diskutiert. (Craik et. al., 2010, Alladi et. al. 2013).

### **Ihre Aufgaben:**

Sie führen ein Promotionsprojekt durch, das sich der Frage widmet, welche Form der Zweisprachigkeit (frühes oder spätes Erlernen) einen positiven Einfluss auf eine Verzögerung von Demenz und welchen Einfluss Bilingualismus und Monolingualismus auf die Durchführung von motor-kognitiven Aufgaben (Dual-Tasking) haben.

Sie wirken mit im NAR-Kolleg, insbesondere im Rahmen von lokalen, nationalen und internationalen interdisziplinären Forschungsverbänden, bei der Kooperation mit nationalen und internationalen Projektpartnern, bei der Durchführung von Literaturrecherchen und systematischen Literaturreviews, bei der Studienorganisation und Rekrutierung von Studienteilnehmern, bei der Erhebung, Aufbereitung und statistischen Analyse wissenschaftlicher Daten und bei der Erstellung wissenschaftlicher Publikationen

### **Ihr Profil:**

- Abgeschlossenes Master-Studium in Psychologie, Neurowissenschaften oder Neurolinguistik
- Interesse an Fragestellungen in den Bereichen des Lernens, der Zweisprachigkeit, der Altersforschung und neurolinguistischen Fragestellungen
- Idealerweise Kenntnisse zur funktionellen und kognitiven Leistung älterer Menschen
- Freude an der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur und am Verfassen von wissenschaftlichen Publikationen (in englischer Sprache)
- Teamfähigkeit sowie Fähigkeit zu eigenverantwortlicher und selbständiger Mitarbeit
- Flexibilität und eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft
- Gute Kommunikations- und Organisationsfähigkeit
- Anwendungskennnisse in den gängigen Office-Programmen
- Sehr gute experimentalpsychologische und statistische Kenntnisse (z.B. SPSS)
- Sehr gute Programmier- und Analysekenntnisse (z.B. Matlab, Eprime, VisionAnalyser)
- Sehr gute Englischkenntnisse

Die Universität Heidelberg ist familienfreundlich und strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an; sie bittet deshalb Wissenschaftlerinnen nachdrücklich um ihre Bewerbung. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum **06.01.2017** ausschließlich per E-Mail in einem Dokument als PDF an [teichmann@nar.uni-heidelberg.de](mailto:teichmann@nar.uni-heidelberg.de).